



Wegpunkt 1

Das Eingangstor

Die erste Station des Rundweges bildet das Eingangstor in den Klosterbereich. Die Geschichte von Kloster und Ort Marienrode sind untrennbar miteinander verwoben, daher an dieser Stelle einige Informationen zur Klostersgeschichte. Die aktuelle Situation des Klosters wird am zweiten Wegpunkt des Rundganges dargestellt

Die Klosteranlage Marienrode wurde 1125 auf Geheiß des Hildesheimer Bischofs Berthold I zunächst als Augustinerchorherrenstift errichtet. Damals gab es hier bereits die Siedlung Baccenrode, an die auch heute noch die Straße Baccenroder Stieg hier in Marienrode erinnert. Sie führt von der Egloffsteinstraße, quasi der Hauptstraße hier in Marienrode, bergan Richtung Wald und Klingenberg.

1259 wurden die Augustinermönche allerdings von dem Bischof Johann I vertrieben; als Grund wurde ihr Sittenverfall und ihre „Unverbesserlichkeit“ genannt. Wie dieser Sittenverfall ausgesehen hat, ist der Phantasie eines jeden überlassen, hierzu haben wir noch keine näheren Informationen gefunden.

Nichtsdestotrotz wurde das Kloster dann an den Zisterzienserorden übergeben und erhielt auf päpstliche Bestätigung den neuen Namen „MONASTERIUM NOVALIS SANCTÆ MARIÆ“. Im Zuge dessen wurde auch der Ort in Marienrode umbenannt – ein Name, der sich aber erst nach über zwei Jahrhunderten auch im allgemeinen Sprachgebrauch durchsetzen sollte. Die Zisterzienser betrieben das Kloster bis zur Klosteraufhebung im Jahre 1806.

Das Eingangstor hier war bis ca. 1830 der einzige Zugang zur Klosteranlage. Direkt dahinter wurde Ende des 13. Jahrhunderts durch die vermögende Braunschweiger Familie des Abts Wedekind von Wallstedt, eine Kapelle gestiftet, die sogenannte Torkapelle.

Verfasserin: Kathrin Vornkahl